

Leistungsbeschreibung - Erlebnisausstellung: Coole Kids für prima Klima

(Anlage zur Ausschreibung vom 04.07.2016)

Konzeptstand 04.07.2016

Grundsätzlich ist die Ausstellung so zu gestalten, dass sie mit einem Kombi-KFZ transportierbar ist. Die Ausstellung sollte möglichst auch alleine aufgebaut werden können. Durch Nummerierung und Farbgebung müssen das Auf- und Abbauen sowie die Verpackung auch für nicht eingeweihte Personen logisch und einfach funktionieren. Die Ausstellung muss kreativ den Bezug zu den Kindern und Jugendlichen aufnehmen, die ökologische Einsichten bei Kindern ausprägen und so zur Entwicklung umweltorientierten, insbesondere klimaverträglichen Verhaltens beitragen. In allen Stationen müssen interaktive Elemente für die Kinder enthalten sein. Die Ausstellung muss inhaltlich auf die EuRegio zugeschnitten sein.

Folgende Strukturierung der Ausstellung soll erfolgen:

Startstation

Station 1 RollUp*

Begrüßung bei der Erlebnisausstellung, Logos der Projektpartner – Einstieg ins Thema

Bereich Klima

Station 2

Diese Station soll in den Mittelpunkt der Ausstellung rücken, da bei anderen Stationen immer wieder darauf Bezug genommen werden soll. Die Weltkarte soll in Stoff ausgeführt sein. Anhand der Karte sollen die Klimazonen mit den dort vorkommenden Tieren und Pflanzen gemeinsam mit den Kindern erarbeitet werden. Wo ist der Regenwald, wo die Arktis,... Wichtig auch wo leben wir.



z.B. Tiere und Pflanzen aus Holz werden den Regionen zugeordnet. Seil dient als Äquator, Blau Weißer/Rot Weiß Roter Pfeil für wo wohnen wir,...

*...oder vergleichbare Visualisierung

Station 3

Der Treibhauseffekt – Flipcharttafel* – Magnettafel*. Hier soll die Bedeutung der Pflanzen/Fotosynthese angesprochen werden. Das ist auch die Basis zu einer Überleitung/Erklärung der Regenwaldthematik. Außerdem soll an der Tafel der Treibhauseffekt erklärt werden.



Station 4

Der Treibhauseffekt – Treibhauszelt. Hier soll mit einem Zelt der Treibhauseffekt am eigenen Körper spürbar gemacht werden. Die Kinder gehen alle in das Zelt und verschließen mit Stoppel die Luftlöcher. Mit einem Thermometer und einem CO2 Messgerät wird vorher und nachher gemessen. Die Ausführung des Zeltes ist sehr wichtig, damit Transportierbarkeit, Haltbarkeit, Handhabbarkeit und Aufstellbarkeit gewährleistet sind. Die im Bild gezeigte Ausführung lässt sich alleine nur sehr schwer aufstellen, erfüllt aber ansonsten die gewünschten Anforderungen. Gewünscht ist eine leicht aufbaubare Ausführung.



Bereich Energie

Station 5

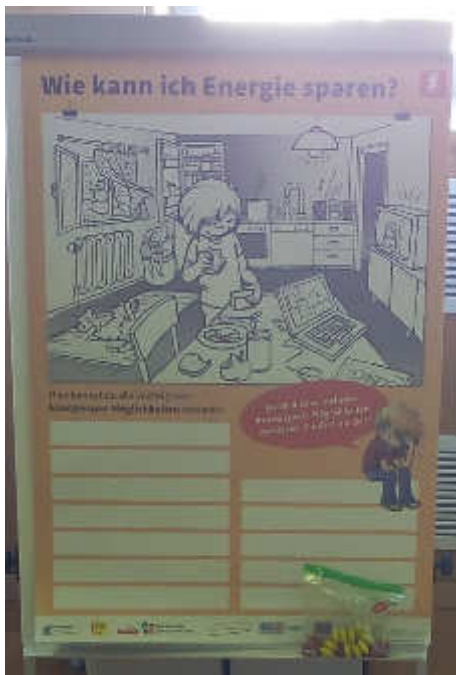
Hier soll besprochen werden was Energie ist – Die Bereiche Wärmeenergie, Bewegungsenergie und Lichtenergie müssen kindgerecht und gruppentauglich veranschaulicht werden.

Station 6 zwei Rollups*

Erneuerbare und fossile Energieträger sollen auf zwei Rollups* erklärt werden. Die Energieträger sollen mittels Symbolen dargestellt werden. Statt Wort „EnergieTRÄGER“ eventuell „EnergieQUELLE“ verwenden. Quelle = „da kommt was raus“.

*...oder vergleichbare Visualisierung

Station 7

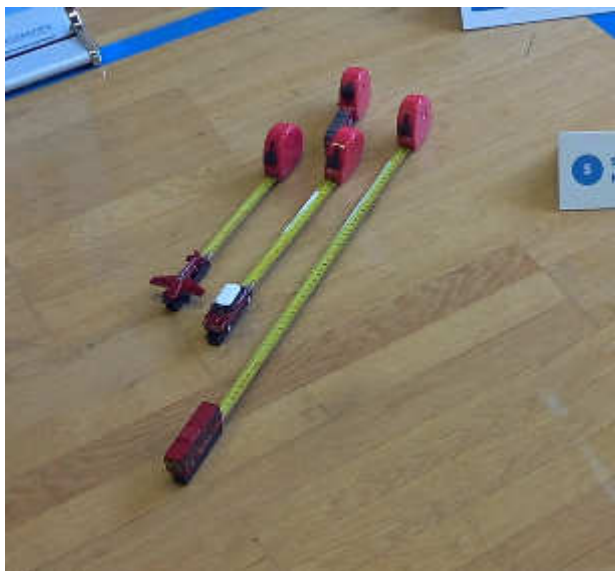


Energieeinsparungen im Haushalt – Die Kinder werden informiert, dass jeder auch im Haushalt Energie sparen kann. Dazu dürfen die Kinder auf einem Fehlersuchbild Verbesserungen beim Verhalten markieren. Das Layout der oberösterreichischen Ausstellung könnte übernommen werden. Siehe Bild.



Bereich Mobilität

Station 8



Mobilitätsvergleich

Das Rollmeterexperiment könnte sinngemäß auch mit ausziehbaren Hundeleinen umgesetzt werden. Die Erfahrung zeigt jedoch die Reparaturanfälligkeit beider Systeme.

Kinder sollen ausprobieren können wie viele „CO2 Emissionen“ mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln ausgestoßen werden. Es soll dabei das Fliegen, das Autofahren, das Zugfahren und das Busfahren dargestellt werden. Auch das zu Fuß gehen und das Rad fahren soll in den Versuch eingebunden werden.

Bereich Ernährung

Station 9

Was wächst wo auf der Welt – Wir können zurück auf die Weltkarte gehen und Symbole für „Pflanzliche Produkte“ auf die Weltkarte setzen.

Saisonal – Was wächst wann bei uns. Pflanzliche Produkte werden auf einer Saisonkarte verteilt – Die Lebensmittel sollen auf einem Lebensmittelsaisonkalender zugeordnet werden.

Vorteile von Bio und fair werden erklärt.



Flächenverbrauch – Vergleich: Fleisch – pflanzliche Ernährung. Mit unterschiedlich großen grünen Teppichen wird der Flächenverbrauch von verschiedenen Speisen dargestellt.

Bereich Regenwald - Ressourcen

Station 10

Wir müssen auf unsere Erde aufpassen, Spiel mit dem Pushball (Schwere Erdkugel zum Aufpumpen) bzw. „leichter Ball“ (Erdkugel in Wasserballgewicht für die Kleineren Kinder) Kinder stehen im Kreis und geben die Erde von Einem zum Anderen, ohne dass die Erde zu Boden fällt.



*...oder vergleichbare Visualisierung

4 von 6



Gefördert von der Europäischen Union mit
Mitteln aus dem Europäischen Fonds für
Regionale Entwicklung EFRE (INTERREG)



Station 11 Rollup*

Regenwald - Wo wächst der Regenwald (Schritt zurück zur großen Landkarte und zeigen) – Der größte Regenwald ist im Amazonasgebiet – Wie Leben die Menschen am Amazonas

Erklärung des Wortes indigene Menschen -
allgemeines Regenwald-Rollup* (Es soll nicht ausschließlich der Amazonas angesprochen werden).



Station 12

Ressourcen aus dem Regenwald – sind diese gut oder schlecht für die indigenen Menschen und den Wald. Beispiele für diese Ressourcen zeigen – Aluminium, Soja, Fleisch, Gold, Palmöl, Arzneipflanzen... - Für diese Rohstoffe soll es Symbole bzw. Materialbeispiele geben.

Außerdem soll dargestellt werden wie viel Fläche für den Anbau von Soja in Entwicklungsländern im Verhältnis zu Deutschland/Österreich benötigt wird und wie viel Regenwaldfläche pro Jahr verloren geht. Darstellung Flächenvergleich muss noch entwickelt werden.

Wichtig: . Anderes (od. zusätzliches) Wort für „Ressourcen“.

Zusammenfassung

Station 13

Zusammenfassung – jedes Kind bekommt ein Objekt (insgesamt 30 Objekte aus allen Themenbereichen der Ausstellung) und muss entscheiden ob es gut oder schlecht für Klima und Umwelt ist. Die Kinder legen es in die Grüne (do's) oder in die Rote (dont's) Kiste. (Bei Konsumartikelverpackungen müssen die Markennamen entfernt sein.)

Mit den Objekten sollen alle in der Ausstellung thematisierten Bereiche noch einmal behandelt und wiederholt werden.

Im Bild Do's und Dont's Kiste aus der OÖ Ausstellung.



Generellen Anforderungen:

- Dauer zwei Unterrichtseinheiten
- Kindgerecht für Kinder von 6 bis 10 Jahre
- Max. Schüleranzahl 30
- Alle Stationen müssen interaktiv sein
- Transportierbarkeit in einem Kombi-Kfz, Auf und Abbau durch eine Person, selbsterklärende durchnummerierte Verpackung sowie eine Verpackungsanleitung
- Qualität, die Kindern standhält und keine Verbrauchsmaterialien die laufend ergänzt werden müssen.
- Leitfaden (Anleitung, Erklärung und Zusatzinformationen zu den Themenbereichen der Ausstellung) – pdf in druckfähiger Form (A4, 10 bis 20 Seiten)
- 30 Sitzkissen für die Kinder
- Durchnummerierung der Stationen (farblich nach Themen sortiert)
- Idee/Design für ein Give Away an die Kinder zur Erinnerung
- CI für die Ausstellung und Leitfaden
- Die Ausstellung muss eine Anleitung zum besser machen sein. Sie soll eine positive Zukunftsaussicht vermitteln und kein schlechtes Gewissen erzeugen.